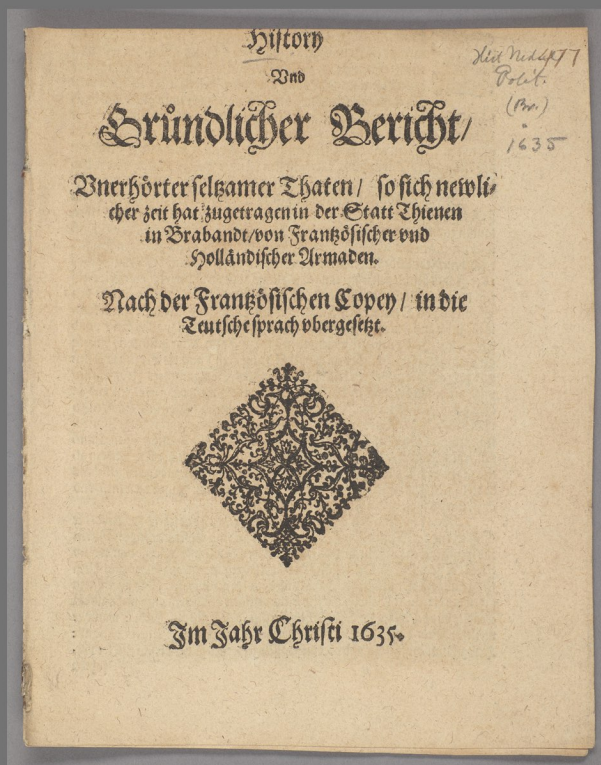


Historie. :



Tryck // / I25 B I4 c Br. I635

Tillkomstår 1635.

Digitaliserad år 2019



National Library
of Sweden

Histori

Und

Gründlicher Bericht/

Hist. Ned. 177

Polit.

(Pro.)

1635

Unerhörter seltsamer Thaten/ so sich newli-
cher zeit hat zugetragen in der Statt Thienen
in Brabandt/ von Franckösischer und
Holländischer Armaden.

Nach der Franckösischen Copey / in die
Teutsche Sprach ubergesetzt.



Im Jahr Christi 1635.

Sist nunmehr ganz gemein/das/so bald sich etwas wunder-
 barlich erhebt vnd zurägt/ dasselbig bey allen Menschen erschalle/
 vnd jedermenniglich zu Ohren kompt/wie dann solches gnugsamb
 beweist die eigentliche vnd warhaffte Relation/der ver vnehrung/
 Kirchenraub/schwendung der Weibspersonen / vnd gleichsam vner-
 hörte Tyrannen/so von beyden Franckösischen vnd Holländischen Armeen/ in der
 Statt Thinen gelübt worden; Die ver vnehrung sag ich/welche sie erzeigt/nit allein
 gegen den Priestern vnd Läten/sondern auch gegen dem 5. hochwür. Sacrament
 des Altars/vnd Bildnuß der Allerseeligsten Mutter Gottes Mariæ/wird sich v-
 ber alle mehr erheben/vnd bey allen Völkern des Erdbodens auß gebreitet werde.

Bewußt sey dan jedermenniglichem/das obgemelte beyde Armeen/nach dem
 sie sich verglichen/vnd einhelliglich zusamen geschworen / die gehorsame Nider-
 landen endlich zuvertilgen/vnd gänglich zu ruiniren (wie dann solches weitläuf-
 tiger zusehen in ein absonderlichen Tractat / so zwischen dem König in Franck-
 reich/vnd Rebellende Niderländische Stände / den 8. Martij des ablauffenden
 1635. Jahrs beschlossen) ohne einigen widerstand doch verächter vnd vntrewer weiß
 sein können in die Statt Thinen/den 9. Jüngstverstorbenen Brachmonats/ den
 Sambstag der Octaue des 5. Fronleichnamis Christi/vnd so bald sie hinein kom-
 men/gleich auß wütender Fury vnser lieben Frauen Kirchen zugelauffen / vnd
 das heylige Hochwürdigste Sacrament allda auff dem Altar gefunden / hinweg
 genommen/dasselbe (welches ein greuel ist anzuhören) auff die Erden geworffen
 vnd zerbrochen/den wahren Leib vnd Blut vnser Seeltgmachers Jesu Christi/
 vnter der gestalt der Hostien/den Pferden mit dem Habern dar geworffen vnd zu
 essen geben/gleich wie vor 3. Jahren ihre mitbrüder die Schweden/in Båyeren ge-
 than haben. Ich will geschweigen die grauffame Gotteslästerung / so die Franço-
 sen vnter dem Obristen Feldmarschalck Chastillion (welcher der ergisten Calui-
 nisten auß Franckreich einer) wieder dise heylige Hosty außgeworffen/ sondern al-
 lein sagen/das sie alle heilige Hostien auß den Kirchen zusamen getragen/theils
 in die lufften geworffen/vnd verspenet/die andern aber mit Füßen vertretten/vnd
 auß lauterem spott an die Kirchthür angemacht.

Was kan Franckreich sagen/in demes sicher/ das das lebendige Brodt der
 Englen vnd der Menschen/also ver vnehret / vnd den vvernünftigen Thieren
 zur speiß gegeben wird/wz wird da sage der aller Christlichste König/wan er wird
 hören / dz sie auß de H. Del/welches vns zu Christen macht/vnd wider alles Teuf-
 fels gwalt vns bekräftiget/ire Stüffel vnd Schuhe geschmieret. Was wird dar zu
 sagen der Cardinal Richelieu/welcher ein verstorber vnd verherger mehr als ein-
 erbarber vnd beschützer der Christlichen Kirchen/billich genennet wirdt : wann er
 versteinen wirdt/das sie die Bilder also zerworffen/mit Füßen getretten / vnd alle
 Heiligthumb außgelöset vnd vber die strassen gespreitet/gleich wie vorzeit ire vor-
 fahren.

479

fahren wahre Iconomaci vnd Iconoclastes / mit den Reliquien des H. Marthias zu Barbezieux vmbgangen / des H. Hilarij vnd H. Radegondis zu Poictiers, des H. Agnani zu Orleans, des H. Iuliani zu Mans / des H. Martini zu Tours, vnd des H. Irenæi zu Lyon. Ja was wird sagen die ganze Christenheit / wann sie wird anhören / was massen sie dem Bildnuß der Mutter Gottes Mariae (welches so vil Jahr lang / in dieser Kirchen verehret worden /) die Nasß vnnnd Ohren abgeschnitten / dasselbig mit 7. Kuglen durchschossen / dardurch anzudeuten vnd zuuersachen die 7. Schmergen / so die Mutter Gottes gehabt hat / endlich in das Feur geworffen / vnd mit der Kirchen eingeschert. O Antidicomarianites, Carpocratici vnd Copronymi die ihr so vnwürdig mit der Mutter vnseres Erlösers gehandelt / ihr habt derjenigen die Ohren abgeschnitten / welche der H. Athanasius mit disen Worten anrufft: als er spricht, Erbör vns jetzt O du Tochter Davids / vnd neige deine Ohren auff vnser Gebett / vnd darumb seind viele von den ewrigen durch sonderbare straff vnd verhengnuß Gottes / die Ohren abgeschnitten worden. Ihr habt derjenigen die Nasß abgehauen / welche da verglichen wird mit dem Thurn Libani / ihr habt mit so grosser vnehr durchlöchert die Bildnuß der allerglorwürdigste Jungfrawen Mariae. Darumb seyt ihr von Gott dem Allmächtigen gestrafft / vnnnd vielen nit allein die Nasen abgeschnitten worden / sondern auch mit dem Leben selbst solches bezahlen müssen / seytemalen gleich wie ihr außgemessen / also ist euch eingemessen worden. Ihr habt zu boden gerissen vnnnd eingeschert den Tempel vnd Hauß Gottes : Aber es werden nicht allein so vil tausent Persohnen / die ihr so grausamlicher weis ermord / ewere thaten / so jr in disem ort geübt habt gnugsam bezeugen: sonder auch die Klöster vnd Kirchen selbst / welche ihr zu Steinhauften gemacht / werden wider euch stehn / vnd an jenem Tag zu Red stellen / vnd Nach vber euch am Jüngsten Bericht schreyen.

In deme dann Himmel vnd Erden schamrot werden / vber dise erschrockliche vnerhörte Tyrannen / so dise vnmenschliche Canibales begangen / darüber etanem die Haar zu berg stehen. So würd das Franckreich / ein Mutter des gewels vnd aller vnbeständigkeit / wie einer von ihren eignen History Schreibern vermeldet / sich mit nichten zuerwundern haben / vber diejenige gewliche straffen / so schon in ihren eignen Stätten vnnnd Prouinzen des Franckreichs / augenscheinlich ergangen / allda die Mutter widerumb in Mutterleib eingenommen ihre Kinder / allda die Hugonotten die Leuch lebendig begraben / allda die Pferd auß den hohlen bänchen der Menschen ihre Haber fressen müssen. Allda man auff die Leiber der Manß vnd Frawenpersohnen lebendige Maulwurff gesetzt / dieselbe mit einẽ Säß gen oder andern Geschirz bedeckt / zu dem ende / damit diß Thier mit seinem rüssel des Menschen Leib durchgrübe / vnd ihme darinnen sein Läger mache: allda sie vier Menschen an die Flügel einer Windmühl angebunden / dieselbe vermittels eines brausenden starcken Winds / herumstiegen vnd treiben lassen / an welchem

jämertlichen spectacul/die zuschende sich erlustert / so lang vnd viel/bis diese arme menschen zerschmettert/vnd zuscheitern gangē. Sie haben auch alda die mensche in die Müll also hineth gestossen/das sie zermahlet vnd ganz verriben worden. Ja was noch mehr ist/Sie haben etliche lebendige Menschen ganz fast zusammen gebunden/damit diese vnglückselige von hunger vnd vnnsinnigkeit sich selbstē einer von dem andern essen softe. Sie haben auch zween Geistliche ganz lebendig in die Erd eingegraben/von denen man nur die Köpff gesehen / nach welchen sie so lang geworffen/vnd auff dergleichen manier tractiert/bis sie zu stücken gangen.

Diese hat Franckreich in ihren eigenen Stätten vnd Landen gesehen/darumbes gemeltem Franckreich ganz mit frembd fürkommen wird / wann es wird vernehmen die grausame Tyrannen/welche durch ihre Franzosen so vn Christlich sind verübet worden/in der vnglückseligen Statt Thinen: das auch alle Tyger / Mammelucken Caribales, Mageres, vnd Alectons nichts ärgers / noch gewaltichers erdencken köndren/welches vbertraffe diese Teuffliche neue erfindungen/mit welchen das Volck in Brabant ist gepeinigt worden; Dan daselbst nicht weit von Thinen sie einem Man den Bauch auffgeschnitten / alda Gold gesucht/so sie vermeint/das er eingeschlungen hette/dessen Darm sie vmb einen stecken herum gewicklet/vnd zu einem triumphzeichen denselben auffgericht. Da hat man gesehen ein schnur mit lauter Menschen Dhrent eingefast / welches einer getragen als ein statliches Halsbandt. Sie haben alda in vnser lieben Frauen Kirchen/ein dreijährig Kind gefangen / dasselbig in die Luft geworffen/vnd herunter fallen lassen in die spize ihrer Degen/vnd Tolchen: Seind diß nit vnerhörte Barbarische/vnd vnmenschliche thaten? O du vnseeliges Franckreich: O du verfluchtes Holland/ihre seyt diejenige Landschaffren/auff denen herfür kommen diese vn Christliche Tyrannen/welche dörfen ermorden die vnschuldige kleine Kinder / hangend an den Brüsten ihrer Mütter/ja mit einer Kugel haben sie durchschossen ein Mutter sampt zweien Kindern/welche sie an ihrer Seyten hatte. Vnd was noch mehr ist: Sie haben vnterschiedliche Jungstrawen verbrant/nachdem sie dieselbige gewaltthätiger weiß geschändt gehabt. Sie haben auch in anfangen wehrendem Accord/vil christlicher Soldaten nidergemaakt/wider alle Kriegsbrauch/in welchem der Obziger sich conueniren läst / das der vberwinder das Leben behalte zum zeichen der Victory. Diejenige gute Leuth / welche in diesem dreytägigen ständigen Brennen/Rauben vnd Morden / sich hin vnd wider verborgen vnd verkrochen hatten/damit sie dem Todt entgegen möchten/seynd hernacher gefangen genommen worden. Ach wie vil Mütter haben in diesen wenig Tagen / ihre liebe Kinder verlohren? oder seind erstickt/vnd von diesen erschrocklichen vnd vnbarmerhizigen Tyrannen getödt worden.

Es ware alda durch die ganze Statt nichts mehr zu hören / als ein jämertliches

liches heulen/weinen vnd schreyen/deren die so vnmenslich gepeinigt vnd wider-
 gehawen wurden/etliche wurden gequelt ranzion herauß zugeben/andere wurden
 am Haupt gefnebelt zu offenbaren/was sie erwan von ihren Gütern vnd mobilien
 vergraben/ vnd zu saluiren versteckt gehabt. Ferner haben dise mit Französische
 sonder viel mehr Hölliche Soldaten den höchsten greuel vnd erschrockligkeit se-
 hen lassen/in dem sie in der berrübten Statt Thinen Hospital gangen/welches der
 zeit erfüllet war mit gestümpften vnd verwundten Soldaten/vnd sehr viel anderen
 armen/ krankten gebrechlichen menschen/ dasselbig mit sewr angesteckt/darnach
 die Thür vnd Pforten verschlossen/vnd versperret/ vmb also zu puluer zu verbren-
 nen zulassen alle dise vnschuldige Menschen/als eben so viel dem Gott der Kriegs-
 Heeren auffgeopfferte Schlachtopffer.

Es ist fürwar ein vnerhörter fall/ des gleichen sich in keinen historien finden läßt/
 daß nemblich arme krankte/ verwunte/ vnd vnvermöglche Menschen seynd le-
 bendig verbrant worden/ so mit frewdigem gemüch/ vnd mit einer so kalsinnigen
 gedult/gleich wie geschehen in Thinen/ so anders nit gereichen kan/ als zum höch-
 stem spot vnd schand der Französischen Nation/ welche deswegen vnder allen
 Völkern der weiten Welt würd vermalebeyt/ vnd vernecht seyn/ ja ihr Nam
 würd bey jedermänniglich ein bösen vnd ewigen Bestand von sich geben. Wil-
 geschweigen daß nach der dreytagen plünderung/ morden/ Jungfrawen vnd
 Weiber schändung/ sie die ganze Statt in ein Feuer vnd helle Flammen gesetzt/
 darvon sehr wenig Häuser beneben dem Closter PP. de Obseruantia S. Francisci
 vbrig bliben.

Diß seynd die Barbarische Thaten/ so verübt worden in der vnglückseligen
 Statt Thinen. Was aber anlangt die abschewliche Vnzucht/vnd vnermessliche
 Gailheit/welche von disen stinckenden/vnreinen Böcken so grausam/ vnd so vn-
 verschämbrt alda getrieben worden/des gleichen man wirdt bey keinem Historico
 lesen: Als sie in die Statt hinein kommen/ da höret man ein vnßffhörlich jämmer-
 liches schreyen/ruffen vnd heulen der jungen Töchter/Weiber/vnd Weislichen
 Jungfrawen/welche hauffenweis geführt wurden von den Soldaten/ ihre Leuff-
 lische Gailheit zuerfertigen/ Ach wie manch ehrlich Featperson ist alda vernecht
 worden. Wit alhier auß allen ein Exempel andeuten/ so sich zugetragen. Es ist
 damals ein tugentsame/ Gottesfürchtige/ vnd ehrentreiche Matron/ auß ihres ge-
 liebten Ehmans armen mit gewalt herauß gerissen vnd ist mitten vff einen offenen
 Platz geführt worden/ alda vff die 20. oder 30. Soldaten ihre Viehische vnzucht
 verübt/ daß letztlich das ehrlich Weib ihren Geist auffgeben hat/vnd wie man sagt/
 hat sich eben bey diser Matron zugetragen/ wie man in einer History list von der
 armeligen Melissa als sie gestorben gewesen/daß gleichwol Periander, auch nach
 ihrem todt fleischlicher weis ihrer genossen wollen. Der schrockliche vnd greuliche

Thaten mit diesem allem war es noch nit genug/sonder/nachdem diese Mamelucken/
vnd Teuffelische menschen/die fromme/ vnd allein Christo ihrem Himmlischen
Bräutigamb hochverlobte Jungfrawen geschändt gehabt/haben sie dieselbe alier
Kleydung entblößt/ sie also vber die strassen vff öffentliche Plätz geführt/ damit sie
desto mehr von den vnzegämbren Soldaten geschimpft vnd verspot würden. Ja
es hat auch ein Hugenor/ so einer von den principalen Kriegsgeneralen/ sich dörf-
fen lassen zum Nachessen zur Taffel dienen vor entblößten jungen Döchtern. O
grewel! O Schrecken! das erzehlen diser sachen ist allein mächtig genug die reine
Keuscheit schamrot zu machen. Nach diesem allem haben sie ihrer viel mit sich hin-
weg geführt/ andere aber haben sie nach gemelten begangenen stücken nider ge-
haben.

Glückselig bistu Statt Thinen/ die du zu Himmel geschickt so viel reine See-
len/ so vnderschiedliche Reichthiger/ Jungfrawen/vnnd Martyrer/welche durch
ihren glorwürdigen Tode herrlich triumphiren/ vber die fury vnnd erschreckliche
Tyranney diser Barbarischen/vnnd vnnatürlichen Menschen. Ich zweiffle/ob
auch vnser Nachkömmling/(die allein hören werden diß volbrachte Unheyl) diser
warhafften History werden Glauben zustellen/ in deme sie so ganz erfüllt mit so
vieler schrecklichen Tyrannischer Thaten.

O ihr fromme Menschenkinder/ ich scheue mich zu sagen/ wie diese Tyranney
abgelauffen in dem Walt Soignes, im Kloster Cronenthal/ vnd in der Abtey No-
zell: An dem ersten gemelter örter/ hat man vnschuldige Kinder gefunden hundert-
weiß/welche jämmerlich vmbgebracht gewesen: Am zweyten haben drey alte vna-
vermöglische Ordens Personen ihr leben verloren/ vnnd am dritten ort haben sie
einen frommen geistlichen Mann erschossen.

O du armseliges Franckreich/ was hat dich doch dahin bewegt/das du so vn-
bedachtsam hast veronehrt/ermordet/ vnd vnrein gemacht Fraw vnd Mansper-
sonen/vnd geheiligte Sachen diser schönen vnd getrewen Prouinzen? Bedenckest
du nit mehr an das erschrecklich Blutbat/ vnd an das end des grewlichen spiels/
welches vns der Herzog von Alençon jämmerlicher weiß hat für augen gestellt im
Jahr Christi 1582. Vermeinstu das selbige krewlose verrähterey schon verges-
sen seye/vnd nit mehr beweint werde? Verrähterey welche du so manchemahl hast
wollen erneuven zu höchstem nachtheil vnd ärgernuß deiner Verrähter? Verräht-
er welche würcklich werden verursachen/das man dir zu ewigem schaden(wosern
du die sache nit wol in obacht nimbst) würd veruilgen dein Herzigkeit/ deine Hoch-
heit/ vnd Ruhe/die du bisshero besessen hast.

O getrewes Volck/ sihe an/ diß seynd diese Franzosen/ welche durch öffentliche
Brieff vnnd Patenten männiglich kund vnd zuwissen thun/ das sie ihr Kriegs-
volck in diese Prouinzen einführen/ damit sie dieselbe vom Spanischen Joch erlö-
sen mögen/vnd seynd doch die erste/welche sich in vnser Statt hinein dringen/ha-
bend

beid in einer Hand das Schwert/ vnd in der andern das Jere/ vmb zu verbrennen/ vnd in die Äsch zu legen vnserer Kirchen vnd Stätt: im Feld aber vnd in den Dörffern/ Blutbad anzustellen. Disß seynd (Gott erbarm es) die Nutzbarkeiten die sie vns bringen/ beneben daß sie verderben vnserer erbare/ gute sitten/ vnd vnserre ganze Freund: vnd Verwandtschafft in disen erbarmlichen elenden stand setzen.

Es hat dise Französische Nation die Natur vnd eygenschafft/ daß sie vermitchels ihres vermessenenn vbermuths/ vnd vnleydsamer hoffertigkeit an allen orten/ da sie sich finden läßt/ herschen will: Hergegen aber die Spanische Nation erzeiget was dienst vnd freundschaft ohne herschen/ wie dann ihre Heroische Tugend/ strewert vnd beliebt macht bey vnserm König. Es spart auch die Spanische Nation kein Blut/ so wol in öffentlichen Feldschlachten als in Belägerung der Stätt vnd Bestungen/ wie sich solches augenscheinlich gnug hat bewiesen newlich wider die Franzosen/ in gleichem bey ersteigung vnd einnehmung der Bestung Philippina. vnd jetzt in vhrplötzlichen eroberung der fast vnüberwindlichen **Schenckenschanck** wider die Holländer. Der Spanier größter Ehrgeiz gehet dahin/ damit sie mit gefahr Leibs vnd Lebens mögen Ehr vnd dignitet erwerben/ vnd daß sie in vnseren Landeschaften/ mögen begraben seyn. Derowegen die Franzosen mit großem eyffer allein dahin trachten/ damit sie die Spanier auß ganz Niderland verreiben/ vnd sie alda Meister seyn möchten.

Auff dise manier handeln die Franzosen/ sie hassen auch sehr stark/ die rechtmessige vnd beständige crew der Spanier/ vnd damit man nit gut Spanisch seyn/ wil man sich halten vntrew/ vnd als Verräther/ Stätt vnd Bestung verrathen/ vnd vmb das liebe Gelt verkauffen. Wann sol es machen gleich wie sie/ Volk annehmen vnd zusammen bringen mit öffentlichen Patenten/ vmb die Spanier auß dem Land zu verreiben. Aber wir haben ein viel zu Catholisch/ Trew vnd ehrlich Gemüch/ als daß wir dergleichen vntrew/ vnd Maineydigkeit anstellen/ noch gedencken solten/ diereil wir vnfähbar wissen/ vnd mit vnsern Augen gnugsamb gesehen/ daß die Franzosen wegen keiner andern vrsach in diese Prouinzen kommen/ als zu rauben/ plündern/ morden/ Frauwpersonen schänden/ sengen/ brennen/ vnd einäschern/ da doch ihre Patenten vnd Brieff/ so vnderm dato des 19. Maij/ vnd 16. Junij getruckt gewesen/ anders nichts inhielten als alle gute freundschaft/ milde/ vnd gute affection vns auß vnsern Beschwernissen außzuhelffen/ vnd zu erlösen. Darumb sie billig zu vergleichen seynd den jenigen/ von welchen der hochsubtile Lactantius redet im 6. Buch 6. cap. da er spricht. Tische vnder demschein der frombkeit vndersehen sich hoch an zukommen/ thun viel sachen eben vff die manier/ wie fromme vffrichtige Leuth/ vnd zwar desto lieber/ weil sie es thun vmb zubetriegem/ Aber wann sie zum end ihres fürhabens gereichen/ vnd Meister werden/ als dan thun sie das Mas que hinweg/ lassen sehen/ wer sie seynd/ rauben/ vnd
Lehren.

lehren alles vnderst zu oberst. Durch welchen Syrtz/ der Frankosen numbr
vnd anschläge wol beschrieben werden.

Derohalben ihr fromme Landsgenossen laß euch mit nitthen verführen durch
ihre falsche practiquen/vnd listige betriegliche verheissungen. Thut ihnen mit tapf-
ferem vnd vnzagtem Gemüth möglichen widerstand/dann sie seynd warhafft
tze Feind ewer haab vnd güter/ruhe vnd friedens. Laß diß ewer steiffer trost
vnd hoffnung seyn/ in kurzer zeit zusehen/ daß diß so vbermühtig/ hoffertig vnd
kzerisch Kriegesvolck wird bald ruinirt seyn/vnd zu nisches werden/vnd als nahe
sie vermeynten bey ihrem Triumph vnd Sieg zuseyn/ also nahe werden sie
sich bey ihrem spötlischen Vndergang befinden. Dessen gewisse Vermuhtung
ist leichtlich daran abzunehmen/ daß sie so schimpfflich die Statt Eßen ver-
lassen haben/so bald sie vernommen die ankunfft des Kayserlichen succurs. Lerne
nun zum beschluß dises discurs/ daß gegen die Gerechtigkeit des Allmächtigen
nisches kan gethan werden/welcher hierin den Ständen ein gewiß ziel vnd ende ge-
setzt hat/welches kein Land noch Reich vbergehen kan/ wann die stund vnd zeit der
straff einmal ankommen ist. Vnd das Franckreich welches jederman gewalt-
thätig beraubt/verhergt/vnd mit süßen getretten hat/ würde sehr bald geplündert/
verbrant/verwüßt/vnd von jederman vnder die füß getruckt werden/nach außsa-
gen des Propheten Elaiæ am 33. cap. Du/ der du geraubt hast/ soltest du nit be-
raubt werden? Wie auch andeuten die Vers der Sibi 12. sagend:

Du böse Mutter/du/ O Franckreich/böser Fruchte/
Dein Glück/das dich würgt/ist deines Leibes zuche.
Was kan dein hoher Wahn/doch anders einst geben
Als einen solchen Stolz? der dich zur Erden keren
Vnd ganz zerschellen wird. Ein Fewr kombt von dir
Das deiner hohen Thurn vnd starcken Mauren zier
Wie Hew/vnd Stoppeln frist. In deinen Hoffe. Pallasten
Wird hier vnd dar ein Fuchs/vnd dort ein Wolff sich rasten/
Du bist ein ödes Feld/vnd wüste wüsteney/
Ein Ort/der selbst nicht weiß/ was er gewesen sey.

